

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 39

Illustration: Die französische Revolution

Autor: Spira, Bil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die französische Revolution

Sie war im Geheimen seit Wochen und Monaten vorbereitet, hinter undurchdringlichen Mauern bewacht, von den größten Genies in allen Details durchdacht und diskutiert und auf ein bestimmtes und streng eingehaltenes Datum festgesetzt. Der Tag rückte immer näher. In fieberhafter Spannung wartete die französische Bevölkerung: was wird die Zukunft bringen? Wird alles besser und schöner werden? Die Revolution fand statt, genau am festgesetzten Datum. Ohne Blutvergießen (wenn man davon absieht, daß sich Christian Dior beim Abstecken eines Modells mit einer Stecknadel in den Zeigefinger stach), aber mit viel Tintenvergießen und Druckerschwärze. Jede Zeitung widmete dem Ereignis den größtmöglichen Platz. Bedenke, lieber Nebileser, der Schleier, der die Wintermode 1956-57 verhüllte, war endlich gelüftet worden. Die Moderedaktorinnen durften sich austoben.

Nasser und der Suezkanal waren plötzlich nicht mehr interessant, die Minenkatastrophen und Waldbrände kamen an zweiter Stelle. Wichtig war: Welche Möglichkeiten hat Madame, diesen Winter schön zu sein? Welche Kleider darf sie tragen, was ist elegant?

Vor dem bestimmten Datum durfte keine Zeitung ein neues Modell zeigen. So hatte es das Syndikat der tapferen Schneiderlein bestimmt. Die großen Illustrierten «Match» und «Jours de France» erschienen mit 24 Stunden Verspätung, um ihren Leserinnen gleichzeitig mit den Tageszeitungen die neue Mode zu präsentieren und die große Revolution anzukündigen. Ghislaine de Boysson, die bekannte Moderedactrice, hatte seit Wochen von einer Horde von Photographen die schönsten Mannequins in den bezauberndsten Modellen aufnehmen lassen und alles Material für die Sondernummer im feuer- und einbruchsicheren Safe versperrt gehalten.

Nun ist das Geheimnis kein Geheimnis mehr. In hunderten, tausenden Photos wurde Madame informiert. Ghislaine de Boysson konnte endlich einige Wochen Ferien nehmen, um neue Kräfte zu sammeln, denn die Haute Couture bereitet im geheimen bereits die Frühjahrs-mode vor.

Und worin besteht nun die Revolution, wirst Du mich, gespannter Nebi-Leser, mit berechtigter Ungeduld fragen.

Vor allem darin, daß es heuer keine Revolution gibt. Ja, Fath, Dior, Balmain und Dessès haben auf jede Exzentrizität verzichtet. Der große Schrei ist: Einfachheit. Bis jetzt paßten sich die Damen jedem neuen Modefimmel an. Sie zwängten sich in Mieder, schnürten sich an den schmerhaftesten und empfindlichsten Stellen ihres Körperteils und litten still, um nach den jeweils herrschenden Modediktaten schön zu sein. Damit ist (momentan) Schluß. Die Mode paßt sich von jetzt an den Damen an. Elegant ist nun, was einfach ist. Das Simple wird höchster Luxus. Das ist die Revolution, behauptet «Marie-Claire», und so muß es stimmen, denn «Marie-Claire» wird in 800 000 Exemplaren verkauft. Einiges, was mir an der Wintermode aufgefallen ist, habe ich für die Leser (und vor allem für die süßen Leserinnen) des Nebi aufgezeichnet und hoffe, daß sie sich jetzt ein ausgezeichnetes Bild machen können.

Eines steht fest: Was bis jetzt Mode war, ist von heute an lächerlich. Zum Glück für die Herren Modeschöpfer bedenkt Madame nicht, daß, was ab heute für modern dekretiert wird, in der nächsten Saison als lächerlich unmöglich gemacht werden wird.

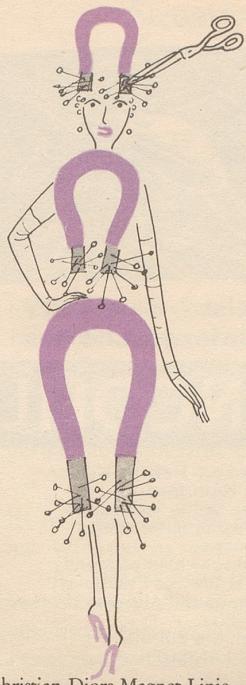
Bil



Von jetzt an wird sich die Mode den Damen anpassen.



«Ein Modell von verblüffender Einfachheit! Schade, daß sich Madame nicht im Spiegel sehen können!»



Christian Dior Magnet-Linie



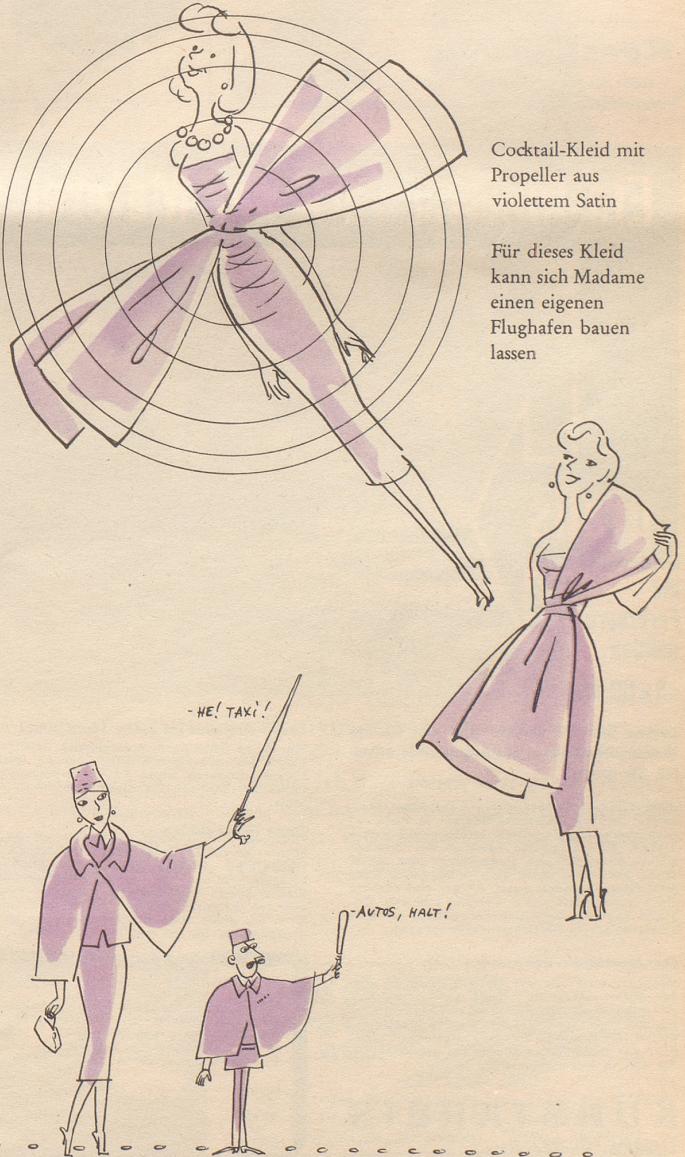
Abendkleid für die Wendeltreppe



Cocktail-Kleid (Idee von bil)



Mehrteiliges Ensemble!
Der Rock ist unten schmal.
Über die weiße Shetlandbluse
kommt eine einfache Weste.
Darüber ein einfacher weiter
Mantel und darüber — bei
kühltem Wetter ein einfaches
Cape, das die Schulter um
ein Geringes verbreitert.



Cocktail-Kleid mit
Propeller aus
violettem Satin

Für dieses Kleid
kann sich Madame
einen eigenen
Flughafen bauen
lassen

